

Politische Veränderungen und Herausforderungen für die Demokratie in Deutschland

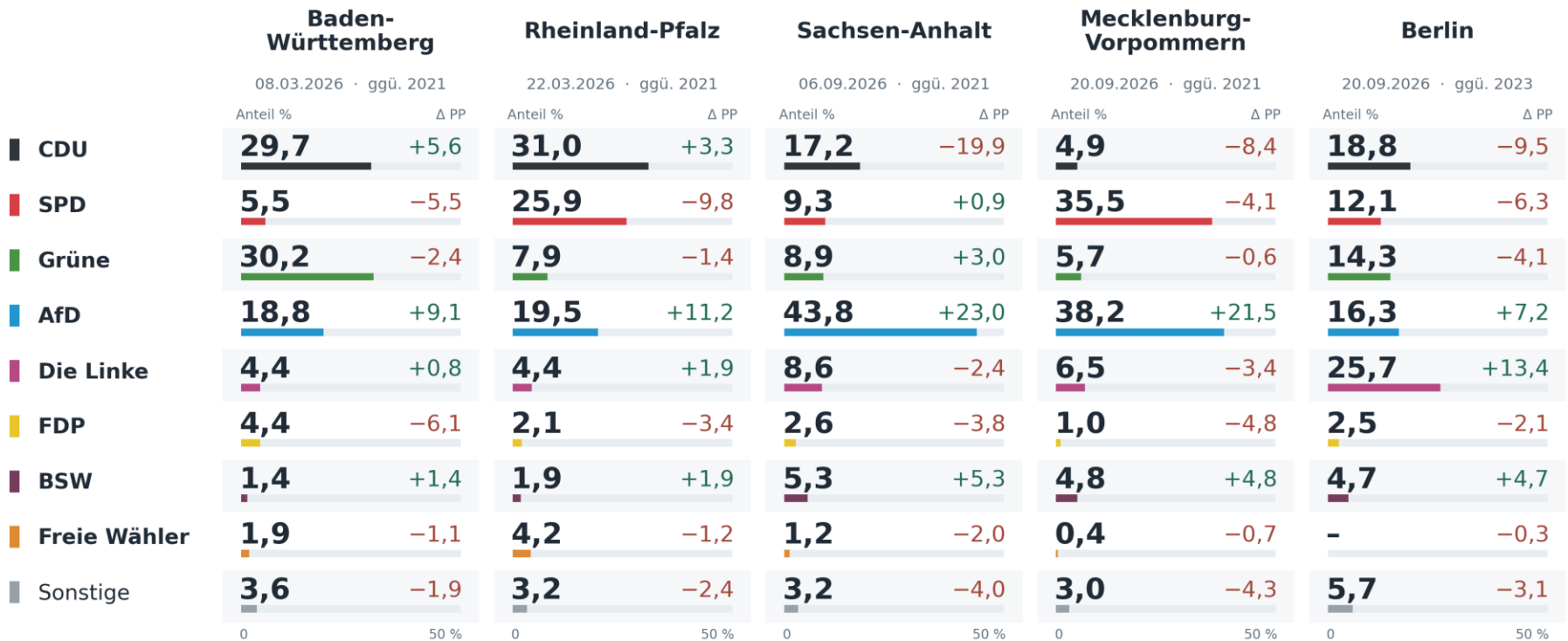
Gliederung

1. Rückblick auf die Landtagswahlen 2026 & aktuelle Lage
2. Langfristige Herausforderungen für die Demokratie in Deutschland:
Parteiensystemfragmentierung und Polarisierung
3. Einstellungen zu illiberalen Eingriffen in die Demokratie

Ergebnisse der Landtagswahlen 2026

Landtagswahlen 2026

Stimmenanteile in Prozent · Gewinne und Verluste zur vorherigen Landtagswahl in Prozentpunkten



Vergleich: Berlin mit der Wiederholungswahl 2023, übrige Länder mit 2021. Zweitstimmen; Rheinland-Pfalz: Landesstimmen.
Baden-Württemberg 2021: damalige Einheitsstimme. BSW: Vorwahlwert 0. „-“: nicht angetreten. Differenzen aus ungerundeten Anteilen.

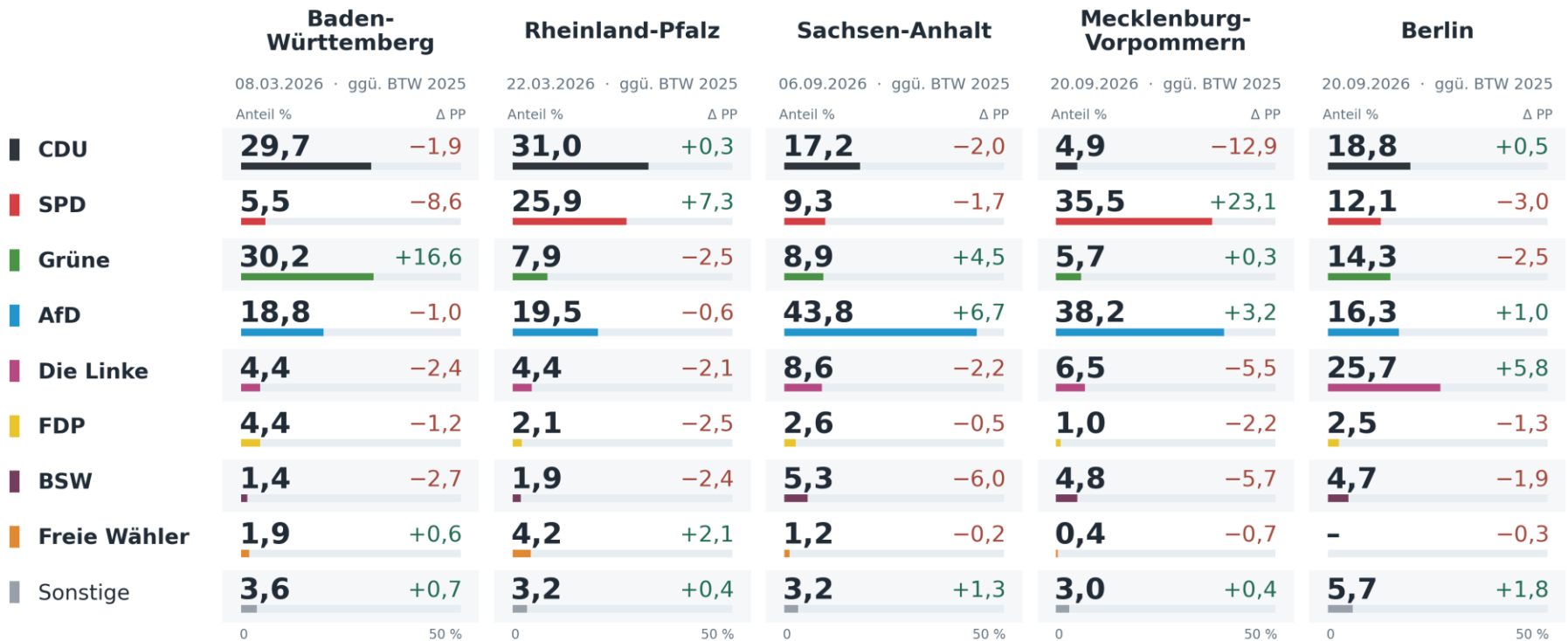
Stand: 22.09.2026 · BW und RP endgültig; ST, MV und Berlin vorläufig.

Quellen: Landeswahlleitungen; Wahlrecht.de; Rheinland-Pfalz: amtliches Endergebnis via Wikipedia. Eigene Berechnungen.

Ergebnisse der Landtagswahlen 2026 – Vergleich zur Bundestagswahl 2025

Landtagswahlen 2026

Stimmenanteile in Prozent · Gewinne und Verluste gegenüber der Bundestagswahl 2025 in Prozentpunkten



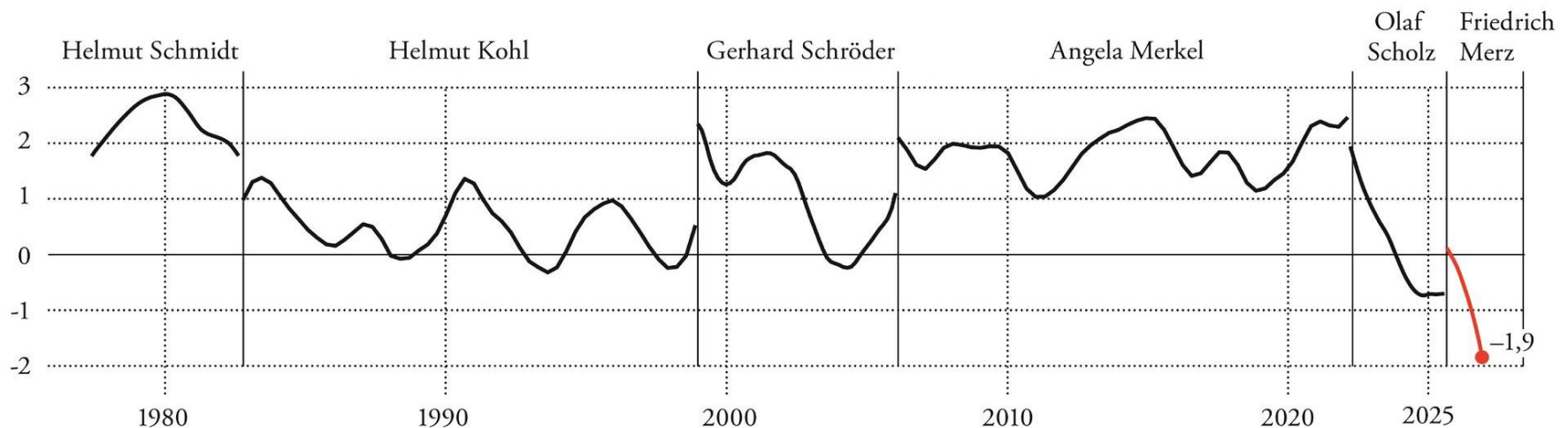
Vergleich: Zweitstimmen der Bundestagswahl 2025 im jeweiligen Bundesland. Landtagswahlen: Zweitstimmen; RP: Landesstimmen.

„-“: nicht angetreten. Differenzen aus ungerundeten Anteilen.

Stand: 22.09.2026 · BW und RP endgültig; ST, MV und Berlin vorläufig.

Quellen: Bundes-/Landeswahlleitungen; Wahlrecht.de; RP: amtliches Endergebnis via Wikipedia. Eigene Berechnungen.

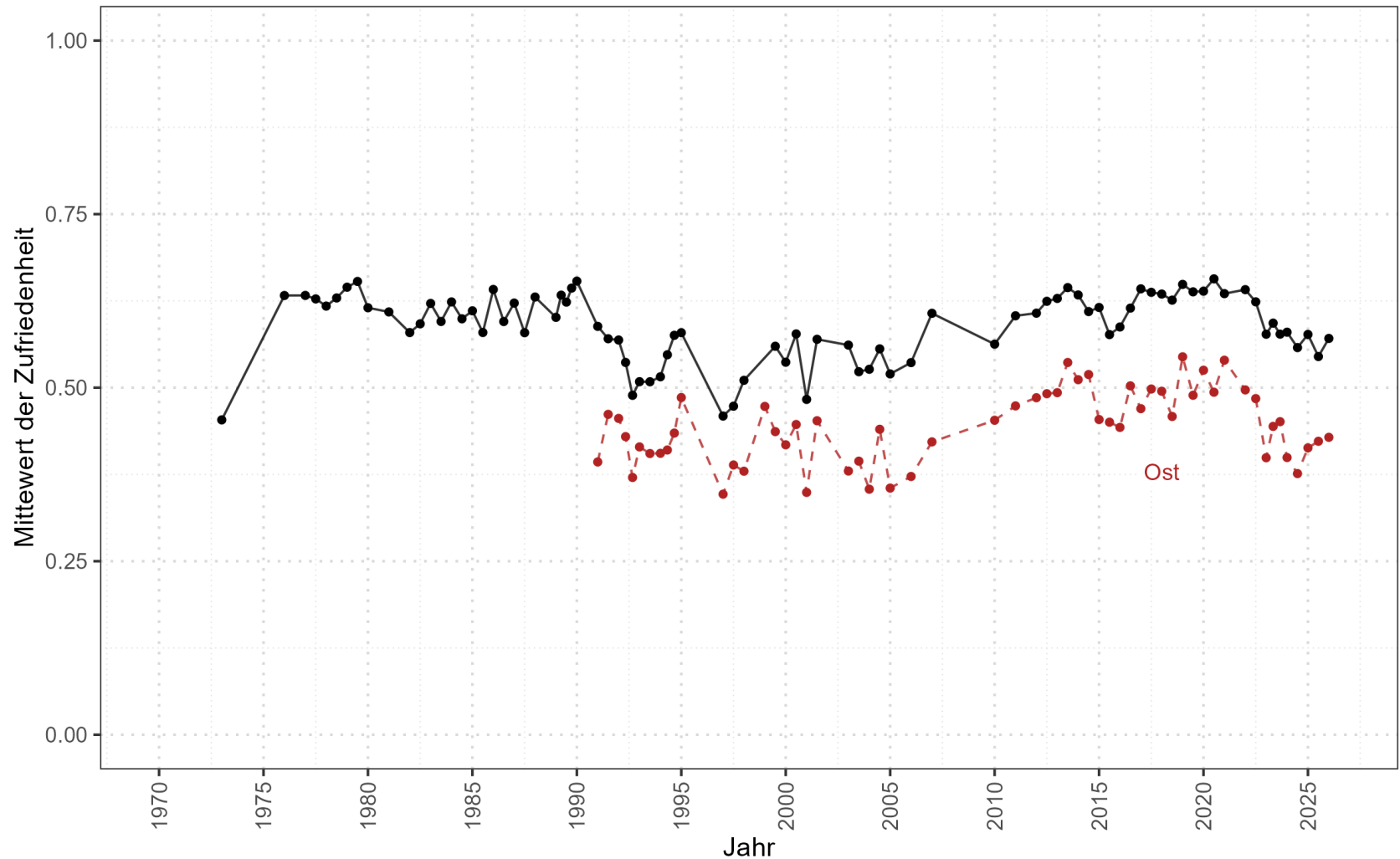
Sympathiewerte der Bundeskanzler



ZEIT-GRAFIK/Recherche: Ansgar Hudde, Quelle: Forschungsgruppe Wahlen / Politbarometer

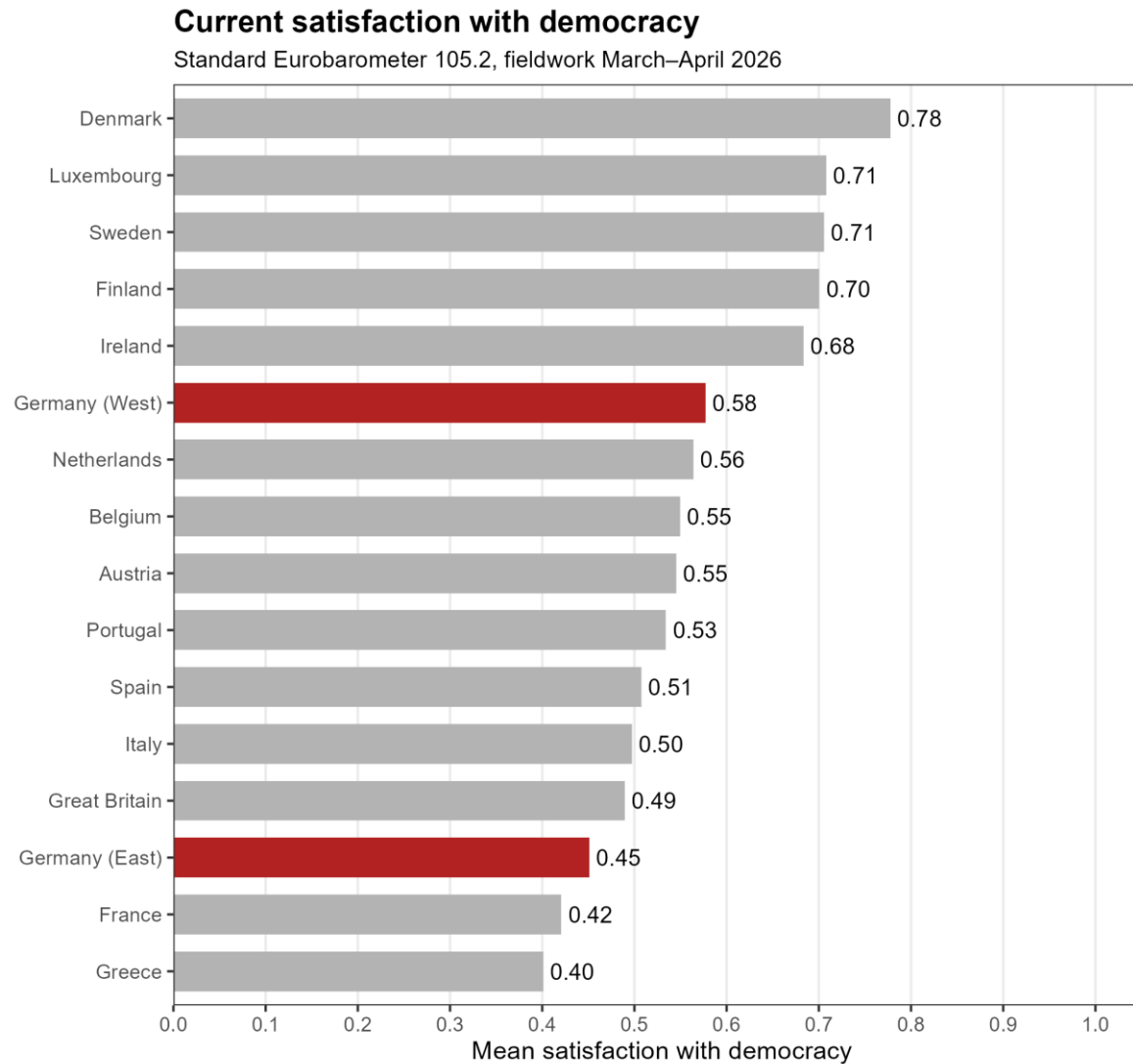
Quelle: <https://www.linkedin.com/in/dr-ansgar-hudde-8365a0127/>

Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland



Datenbasis: Eurobarometer

Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland im westeuropäischen Vergleich



Datenbasis: Eurobarometer

Gliederung

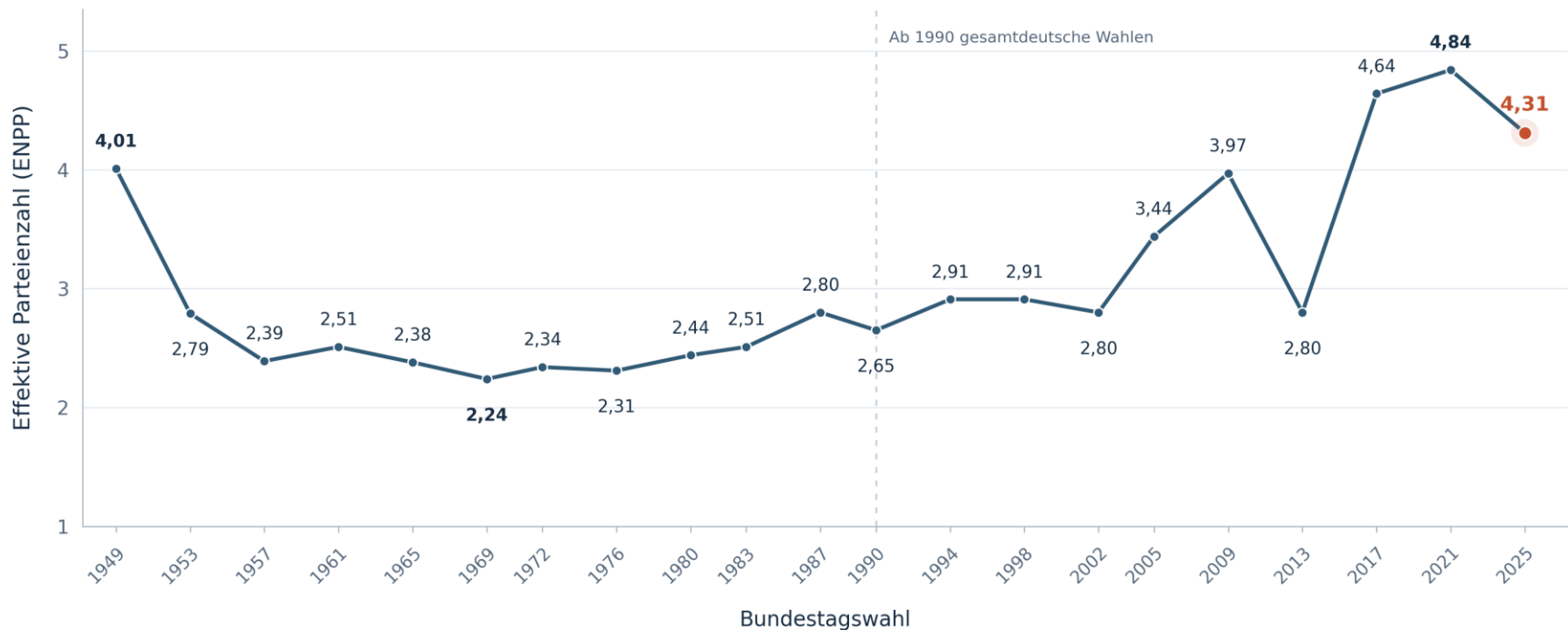
1. Rückblick auf die Landtagswahlen 2026 & aktuelle Lage
2. **Langfristige Herausforderungen für die Demokratie in Deutschland: Parteiensystemfragmentierung und Polarisierung**
3. Einstellungen zu illiberalen Eingriffen in die Demokratie

Parteiensystemfragmentierung in Deutschland

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Fragmentierung des Bundestags

Effektive Zahl parlamentarischer Parteien · Bundestagswahlen 1949–2025



Sitzanteile gewichtet; CDU und CSU durchgängig gemeinsam gezählt. Jeder Punkt entspricht einer Bundestagswahl.

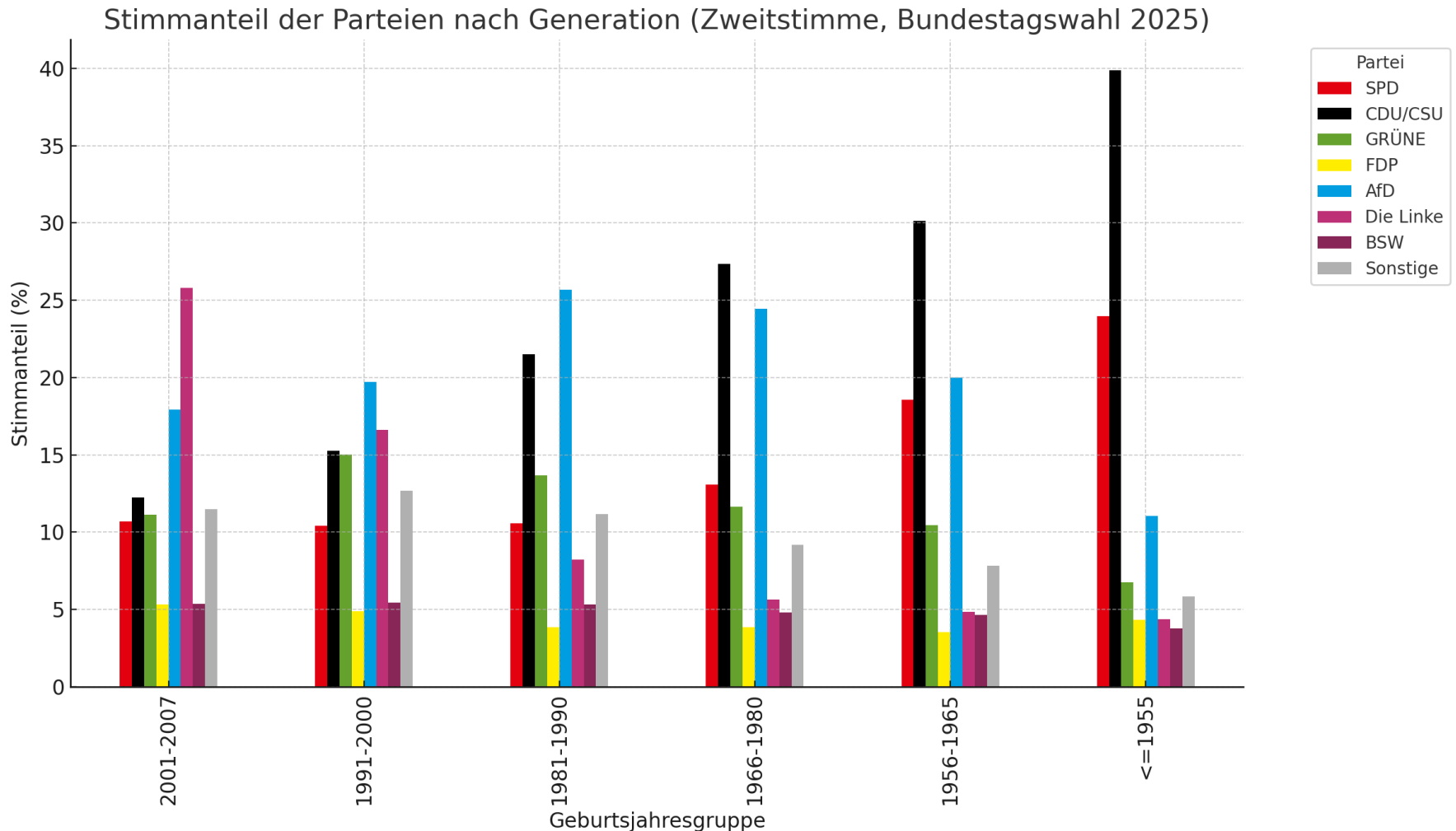
$ENPP = 1 / \sum s_i^2$. Ein Wert von 4 entspricht der Fragmentierung bei vier gleich großen Parteien.

Quelle: Michael Gallagher, Election indices (16.06.2025), Zusatzangaben für Deutschland. Letzte Wahl: 2025.

Warum hat die Fragmentierung zugenommen?

- **Auflösung traditioneller Bindungen** von gesellschaftlichen Milieus an insbesondere die „alten Volksparteien“ („Dealignment“)
 - **Entstehung von neuen Konfliktlinien** und Parteien, die entlang dieser mobilisieren („Realignment“)
- Niederschlag in Generationenunterschieden im Wahlverhalten:
- „Alte Volksparteien“ (Union, SPD) schwächer bei Jüngeren
 - Bei Jüngeren prägt die neue soziokulturelle Konfliktlinie das Wahlverhalten stärker: Grüne/Linke und AfD bilden hier gegensätzliche Pole

Wahlverhalten nach Geburtsjahrgängen bei der Bundestagswahl 2025



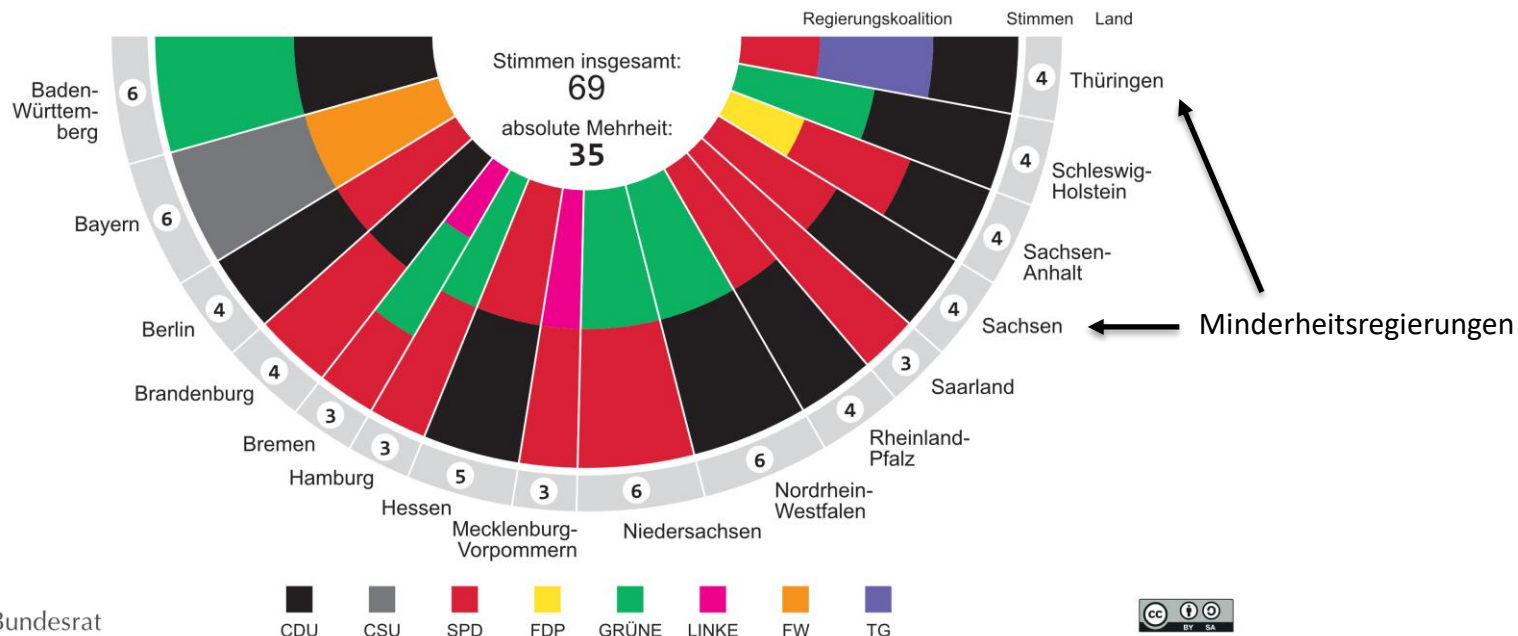
Datenbasis: <https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse/repraesentative-wahlstatistik.html>

Wie Fragmentierung die Demokratie herausfordert

- Fragmentierung erschwert die Bildung parlamentarischer Mehrheiten und besonders von Mehrheitsregierungen
- Oft Notwendigkeit zu ideologisch heterogeneren Koalitionen
 - Verlangt Parteien und ihren Unterstützern Kompromissbereitschaft ab

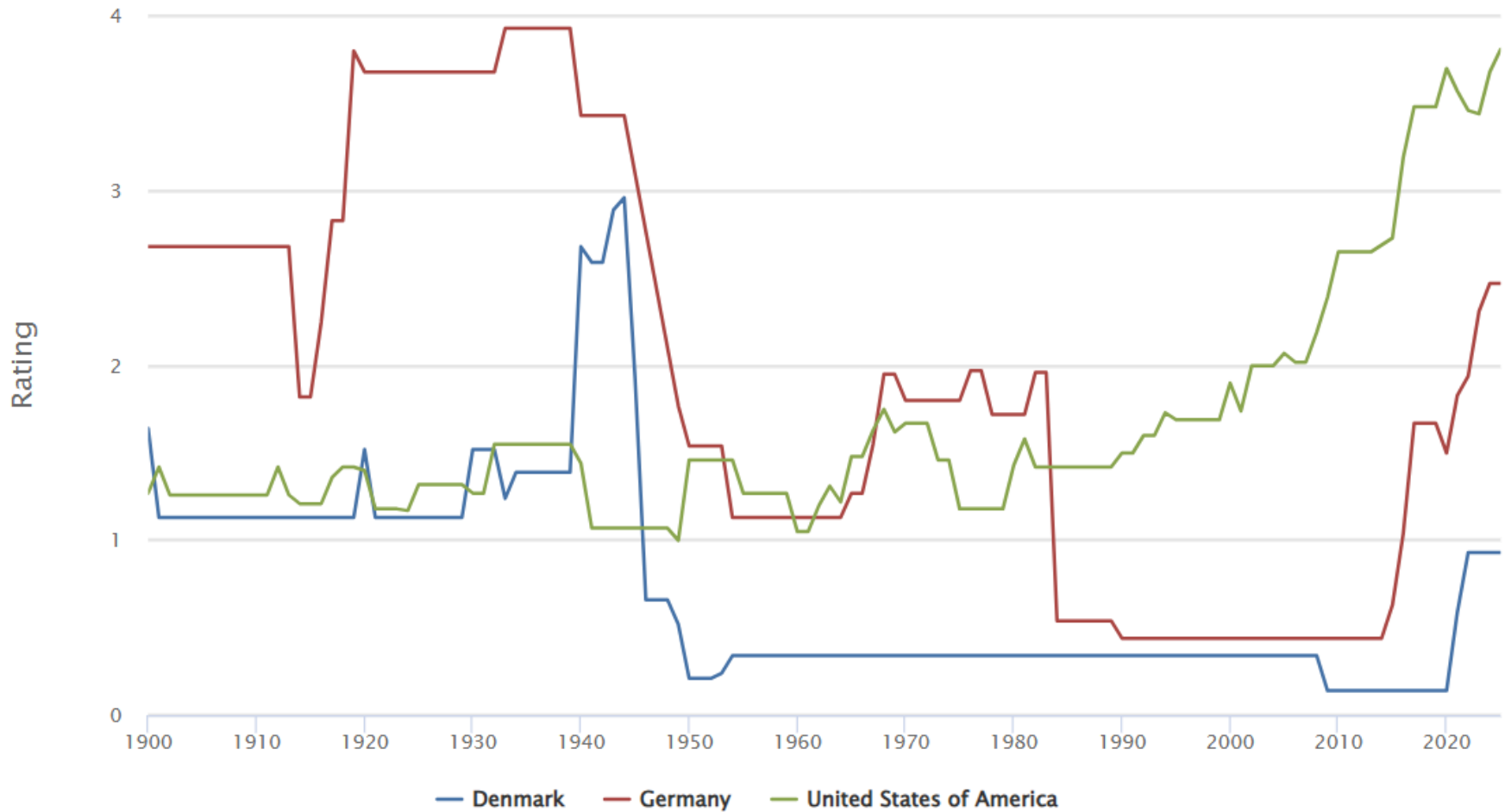
Die Zusammensetzung des Bundesrates

seit 9. September 2026



Quelle: <https://www.bundesrat.de/DE/bundesrat/verteilung/verteilung-node.html>

Polarisierung: Spaltung der Gesellschaft in gegensätzliche politische Lager



Quelle: <https://v-dem.net/graphing/graphing-tools/>

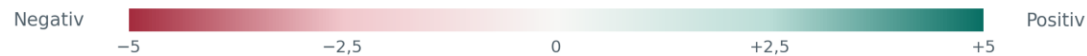
Affektive Polarisierung in Deutschland 2025

DEUTSCHLAND · BUNDESTAGSWAHL 2025

Wie Parteianhänger Wählerschaften bewerten

Gewichtete Mittelwerte · -5 = sehr negativ · +5 = sehr positiv

ANHÄNGER VON ↓	BEWERTETE WÄHLERSCHAFT →							
	Linke	Grüne	SPD	CDU	CSU	FDP	BSW	AfD
Linke n = 564-567	+3,6	+1,4	+1,3	-1,5	-1,8	-2,0	-1,0	-4,1
Grüne n = 1145-1154	+1,0	+3,4	+2,1	-0,2	-1,0	-1,5	-2,4	-4,4
SPD n = 958-972	-0,3	+1,3	+2,8	+1,0	+0,4	-0,9	-2,1	-3,7
CDU/CSU n = 1657-1666	-2,1	-0,7	+0,6	+2,2	+2,1	+0,5	-2,2	-2,6
FDP n = 262-264	-2,1	-1,2	+0,1	+1,0	+0,9	+2,3	-2,1	-2,3
BSW n = 207-209	+0,3	-1,6	0,0	-0,1	-0,1	-0,6	+2,3	-1,0
AfD n = 573-577	-1,8	-2,9	-1,0	-0,4	-0,3	-0,3	+0,3	+3,2



Anhängergruppen nach Parteiidentifikation; CDU/CSU als gemeinsame Anhängergruppe. Bewertungen von CDU und CSU separat.

n = gültige Bewertungen je Zeile (ungewichtet). Gewichtung: w_ipfges; fehlende Angaben je Zelle ausgeschlossen.

Quelle: GLES Querschnitt 2025, Nachwahl · ZA10100, v4.0.0 · Feldzeit: 24.02.-23.04.2025 · Eigene Berechnungen

Wie Polarisierung die Demokratie herausfordert

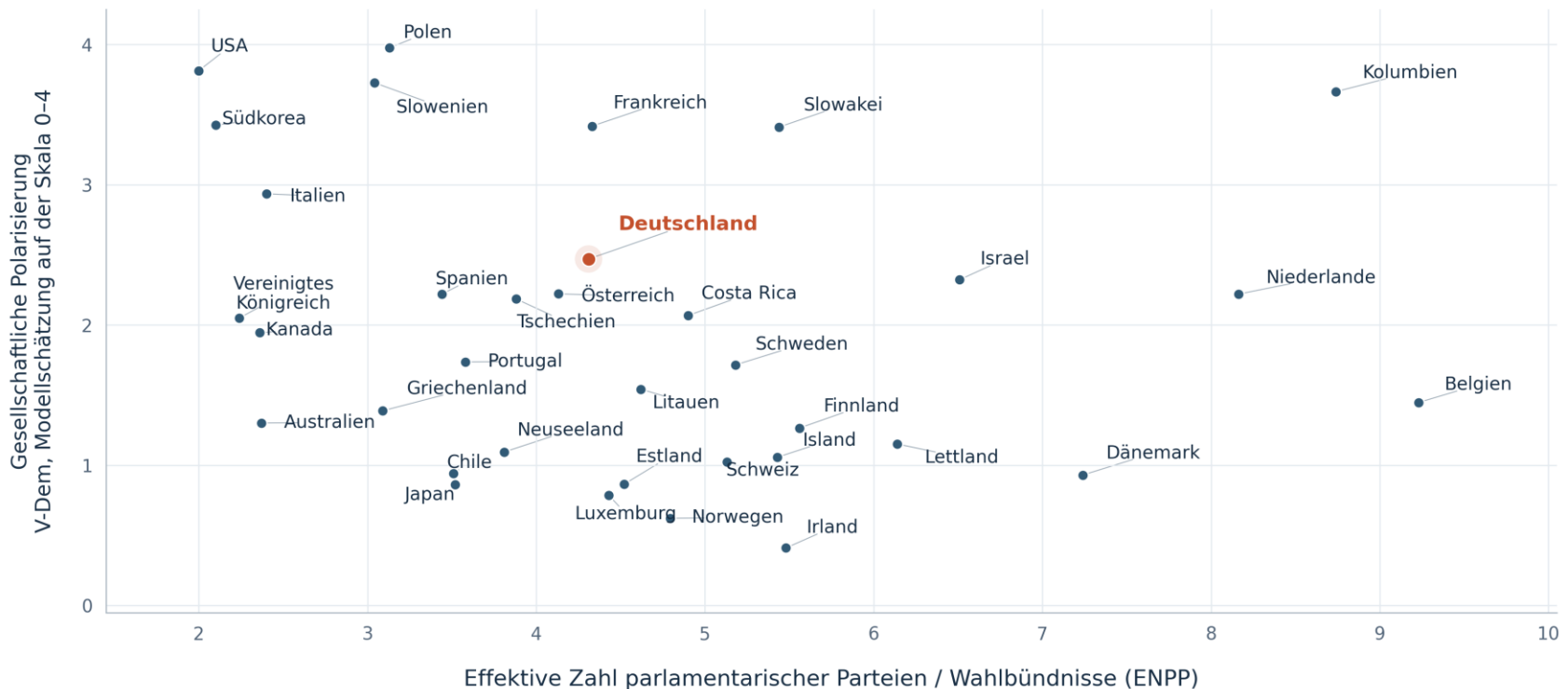
- Hohe affektive Polarisierung schwächt die Bereitschaft zu politischer Zusammenarbeit und Kompromissbildung
- Hohe affektive Polarisierung ist potenziell demokratiegefährdend
 - Illiberale Politiker nutzen Polarisierung zur Rechtfertigung von illiberalen Eingriffen in die Demokratie (McCoy et al. 2018)
 - Demokratische Grenzüberschreitungen von Politikern werden von Wählern weniger bestraft, je höher die Polarisierung ist (Graham & Svobik 2020)
 - Statistische Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen affektiver Polarisierung und Demokratierückgang (Jacob 2025; Rau & Stokes 2025; Somer 2021)

Polarisierung und Fragmentierung in etablierten Demokratien

DEMOKRATIEN IM VERGLEICH / 2025

Polarisierung und parlamentarische Fragmentierung

35 etablierte OECD-Demokratien · Deutschland hervorgehoben



Polarisierung: 2025. Fragmentierung: letzte nationale Unterhaus- bzw. Einkammerwahl bis Ende 2025.

Länderauswahl: OECD-Staaten mit durchgängiger Demokratie 2000–2025 nach V-Dem (Regimes of the World).

ENPP folgt der Bündniskodierung der Quellen (u. a. Frankreich, Italien, Chile); CDU/CSU gemeinsam.

Quellen: V-Dem v16; Gallagher (2025); IPU Parline, eigene Berechnungen. Daten und Methodik im Begleitpaket.

Gliederung

1. Rückblick auf die Landtagswahlen 2026 & aktuelle Lage
2. Langfristige Herausforderungen für die Demokratie in Deutschland:
Parteiensystemfragmentierung und Polarisierung
3. **Einstellungen zu illiberalen Eingriffen in die Demokratie**

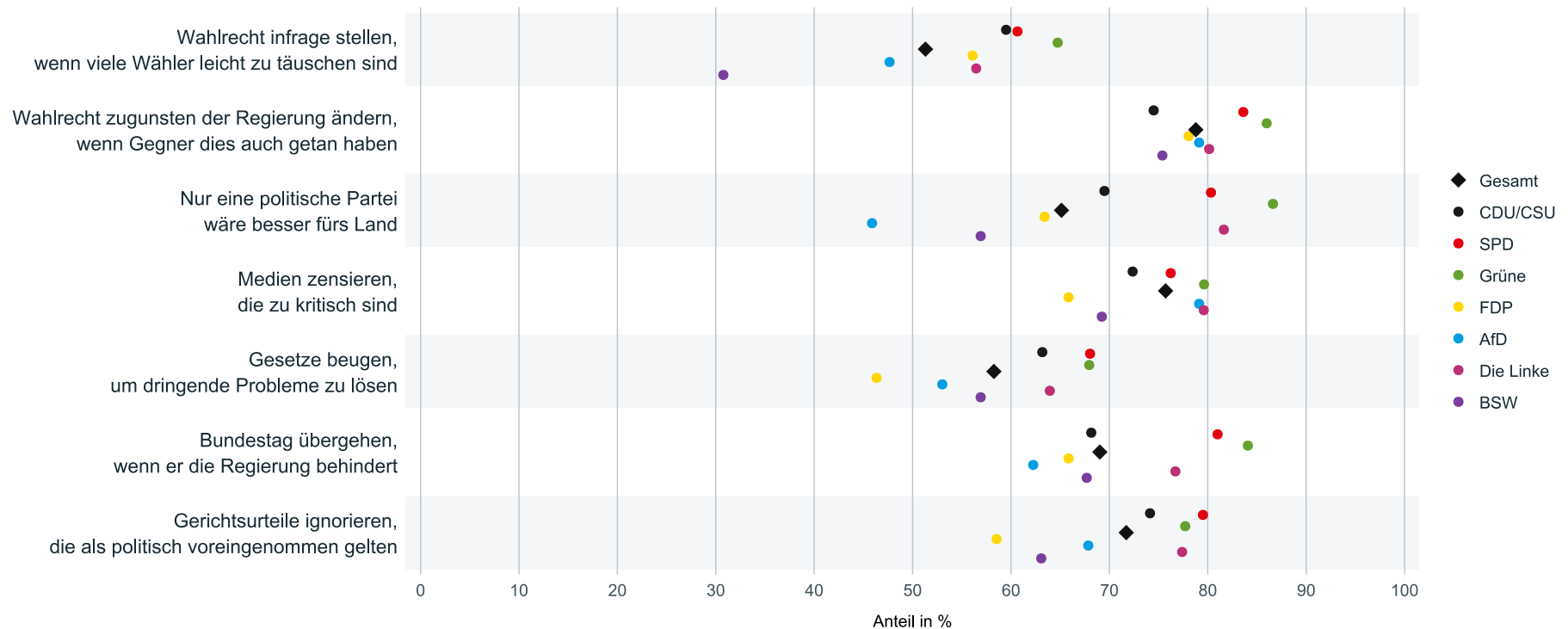
Einstellungen zu illiberalen Eingriffen in die Demokratie: Relevanz

- Verbreitete Sorgen um Abbau liberaler Demokratie im Zusammenhang mit möglichen AfD-geführten Landesregierungen
- Studien zeigen, dass eine breite Unterstützung demokratischer Prinzipien in der Bevölkerung Demokratieabbau abwenden kann
(Claassen 2020, Jacob 2025, Wunsch et al. 2025)
- Fragestellungen:
 1. Wie verbreitet ist die Ablehnung bzw. Akzeptanz von illiberalen Eingriffen in liberal-demokratische Normen – insbesondere in der AfD-Wählerschaft?
 2. Inwiefern werden solche Eingriffe von einer AfD-geführten Regierung erwartet?
- Aktuelle Umfrage
 - Feldzeit: September 2026; quotengesteuertes Online-Panel

Ablehnung illiberaler Eingriffe nach Wahlabsicht

Illiberale Eingriffe: explizite Ablehnung

Anteil „stimme überhaupt nicht zu“ oder „stimme eher nicht zu“, nach Bundestagswahlabsicht



Main Deutschland · ungewichtet · vorläufig · Datenstand: 21.09.2026, 12:27 Uhr MESZ · Gesamtbasis je Item: n = 1298–1302

Ablehnung: „stimme überhaupt nicht zu“ oder „stimme eher nicht zu“. „Teils/teils“ bleibt im Nenner, zählt aber nicht als Ablehnung.

Gesamt inkl. Sonstiger und Nichtwahl; ohne fehlende Wahl-/Itemangaben.

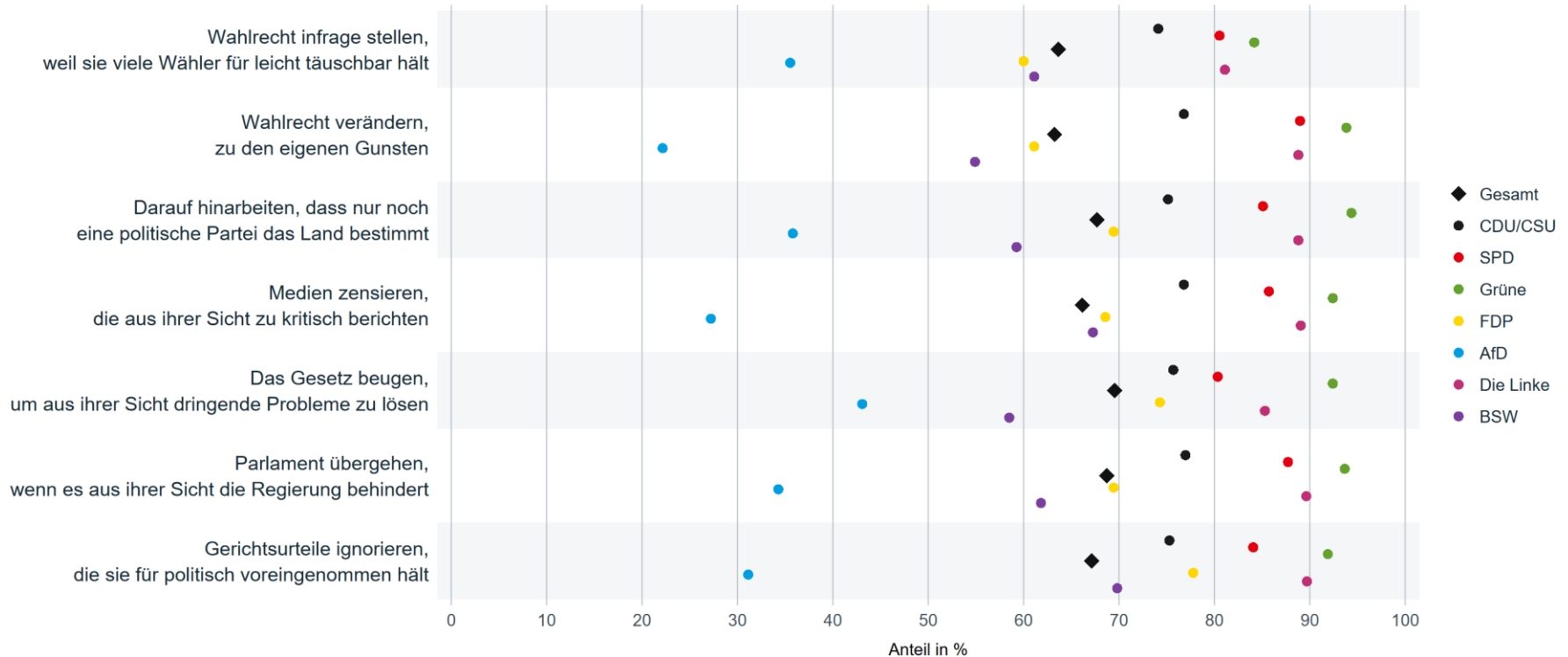
Labels sinngemäß gekürzt; vollständiger Wortlaut und Berechnung im Analyseordner.

Projektteam: Marc Debus, Martin Gross, Christina Juen, Jochen Müller, Armin Schäfer, Christian Stecker und Nils Steiner.

Erwartungen an eine AfD-geführte Regierung nach Wahlabsicht

Erwartetes Handeln einer AfD-Regierung

Anteil „eher“ oder „auf jeden Fall“, nach Bundestagswahlabsicht



Main Deutschland · ungewichtet · vorläufig · Datenstand: 21.09.2026, 12:27 Uhr MESZ · Gesamtbasis je Item: n = 1081–1134

Gesamt inkl. Sonstiger und Nichtwahl; ohne „weiß nicht“ und fehlende Wahl-/Itemangaben.

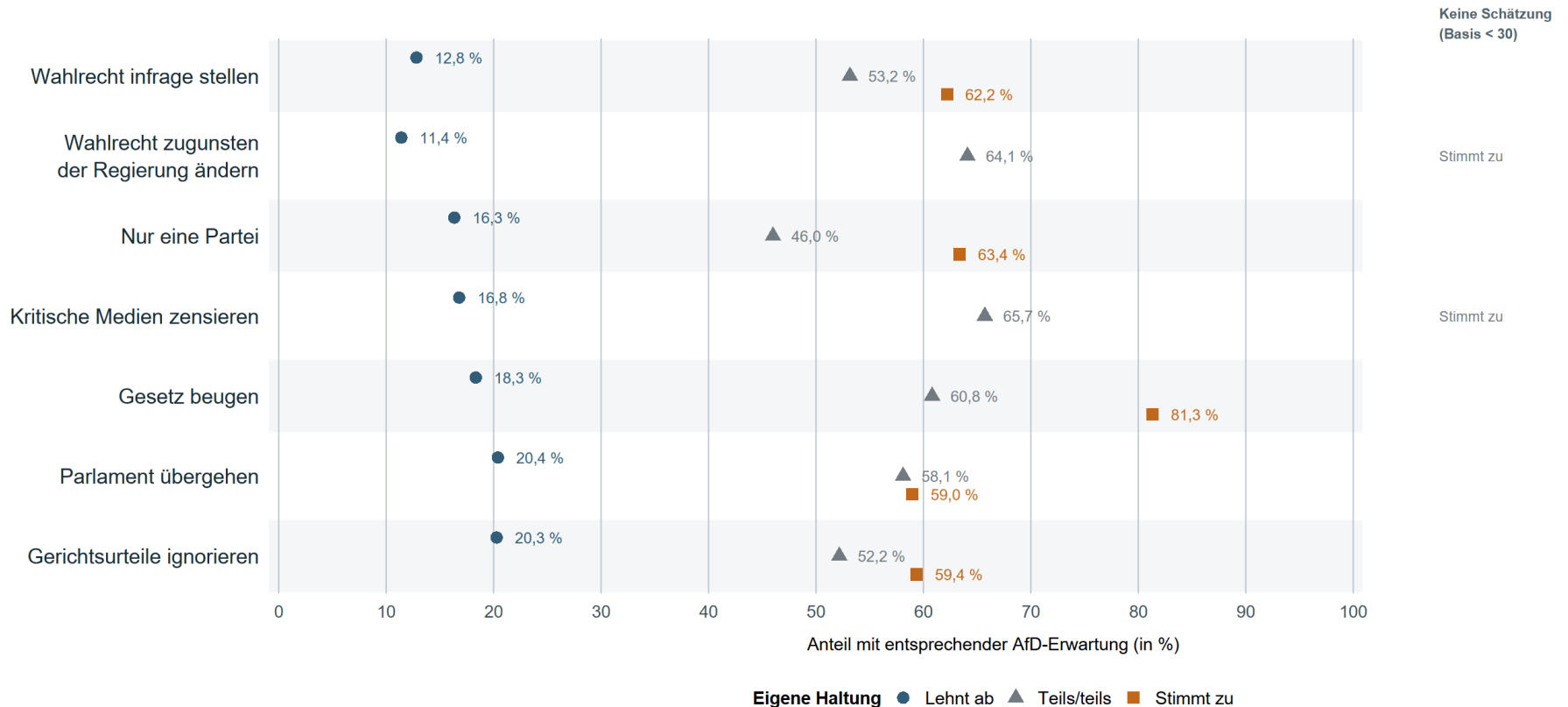
Labels sinngemäß gekürzt; vollständiger Wortlaut und Berechnung im Analyseordner.

Projektteam: Marc Debus, Martin Gross, Christina Juen, Jochen Müller, Armin Schäfer, Christian Stecker und Nils Steiner.

Erwartungen an eine AfD-Regierung innerhalb der AfD-Wählerschaft, unterschieden nach eigener Haltung

Erwartetes AfD-Handeln nach eigener Haltung

AfD-Wählerschaft · Anteil „eher“ oder „auf jeden Fall“, innerhalb jeder Haltungsgruppe



AfD-Wahlabsicht (Bundestag) · Main Deutschland · ungewichtet · vorläufig · Datenstand: 21.09.2026, 12:27 Uhr MESZ

Jeder Punkt: Erwartungsanteil innerhalb der jeweiligen Haltungsgruppe; gültige Basis n = 32–268. Ohne „weiß nicht“ und fehlende Antworten.

Ablehnung: Kategorien 1–2 · Teils/teils: 3 · Zustimmung: 4–5. Erwartet: „eher“ / „auf jeden Fall“. Keine Schätzung bei n < 30.

Fehlende Punkte sind keine Nullwerte. Keine Unsicherheitsintervalle. Thematisch gepaarte Items mit teils unterschiedlichem Wortlaut und Bedingungen.

Projektteam: Marc Debus, Martin Gross, Christina Juen, Jochen Müller, Armin Schäfer, Christian Stecker und Nils Steiner.

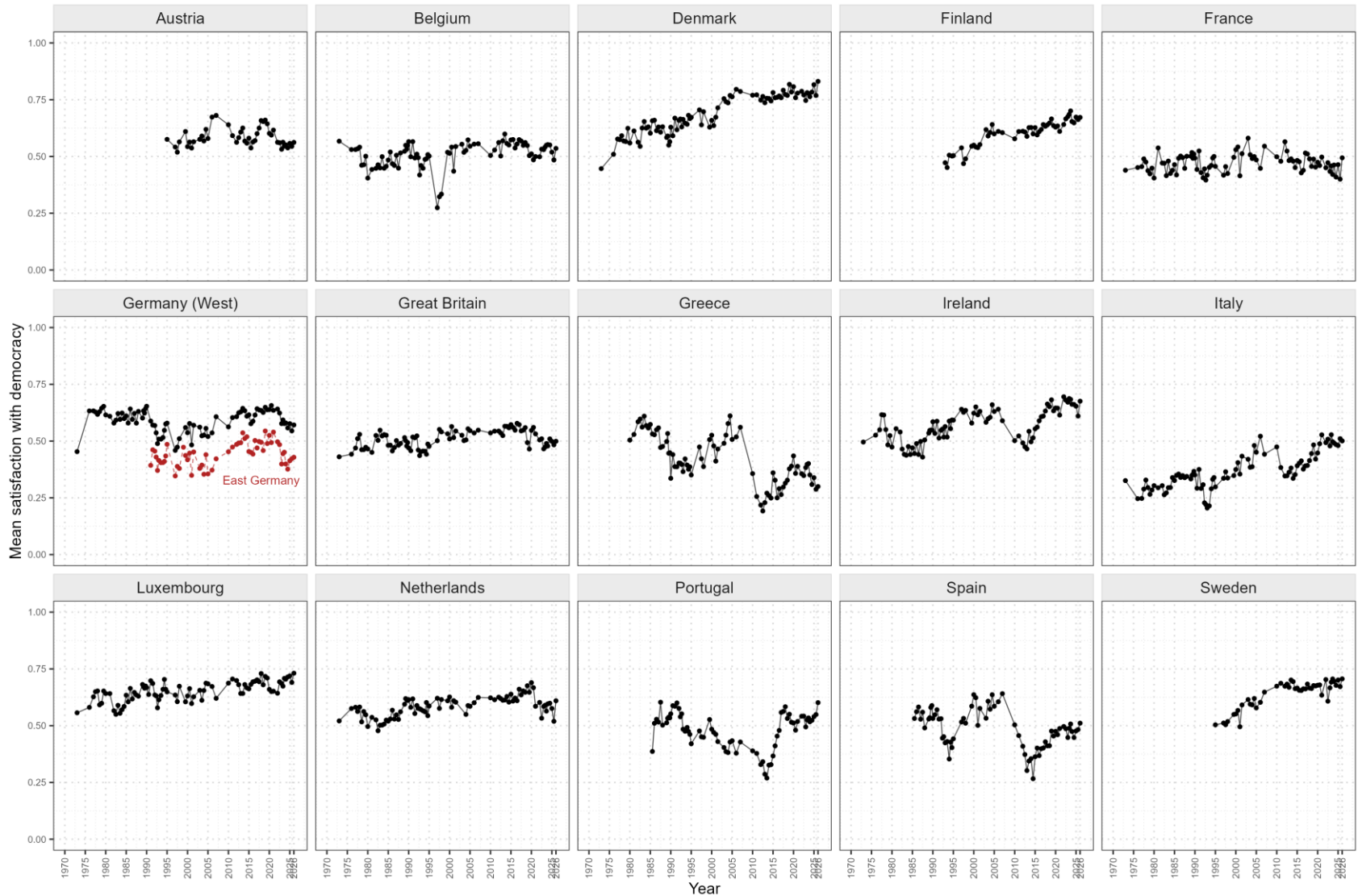
Zusammenfassung

- Wahlergebnisse der zurückliegenden Landtagswahlen vor dem Hintergrund historischer niedriger Popularität des Bundeskanzlers
 - Demokratiezufriedenheit bisher nur leicht rückgängig
- Langfristige Herausforderung für die Demokratie in Deutschland
 - Fragmentierung des Parteiensystems → erschwert Koalitionsbildung, erfordert erhöhte Kompromissbereitschaft
 - Zunehmende affektive Polarisierung → Risikofaktor für Demokratierückgang
- Illiberale Eingriffe werden mehrheitlich abgelehnt & von gut zwei Dritteln von einer AfD-geführten Regierung erwartet
 - AfD-Wählerschaft gespalten: Teile lehnen selbst illiberale Eingriffe ab und erwarten sie nicht, andere Teile befürworten sie und erwarten sie häufig

Literatur

- Claassen, C. (2020). Does public support help democracy survive? *American Journal of Political Science*, 64(1), 118–134. <https://doi.org/10.1111/ajps.12452>
- Claassen, C., Ackermann, K., Bertsou, E., Borba, L., Carlin, R. E., Cavari, A., Dahlum, S., Gherghina, S., Hawkins, D., Lelkes, Y., Magalhães, P. C., Mattes, R., Meijers, M. J., Neundorff, A., Oross, D., Oztürk, A., Sarsfield, R., Self, D., Stanley, B., Tsai, T.-h., Zaslove, A., & Zechmeister, E. J. (2025). Conceptualizing and measuring support for democracy: A new approach. *Comparative Political Studies*, 58(6), 1171–1198. <https://doi.org/10.1177/00104140241259458>
- Graham, M. H., & Svobik, M. W. (2020). Democracy in America? Partisanship, polarization, and the robustness of support for democracy in the United States. *American Political Science Review*, 114(2), 392–409.
- Jacob, M. S. (2025). Citizen support for democracy, anti-pluralist parties in power and democratic backsliding. *European Journal of Political Research*, 64(2), 348–373. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12703>
- McCoy, J., Rahman, T., & Somer, M. (2018). Polarization and the global crisis of democracy: Common patterns, dynamics, and pernicious consequences for democratic polities. *American Behavioral Scientist*, 62(1), 16–42. <https://doi.org/10.1177/0002764218759576>
- Rau, E. G., & Stokes, S. (2025). Income inequality and the erosion of democracy in the twenty-first century. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 122(1), e2422543121. <https://doi.org/10.1073/pnas.2422543121>
- Somer, M., McCoy, J. L., & Luke, R. E. (2021). Pernicious polarization, autocratization and opposition strategies. *Democratization*, 28(5), 929–948.
- Wunsch, N., Jacob, M. S., & Derksen, L. (2025). The demand side of democratic backsliding: How divergent understandings of democracy shape political choice. *British Journal of Political Science*, 55, e39, 1–22. <https://doi.org/10.1017/S0007123424000711>

Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland im westeuropäischen Vergleich



Datenbasis: Eurobarometer

Items zur Akzeptanz illiberaler Eingriffe

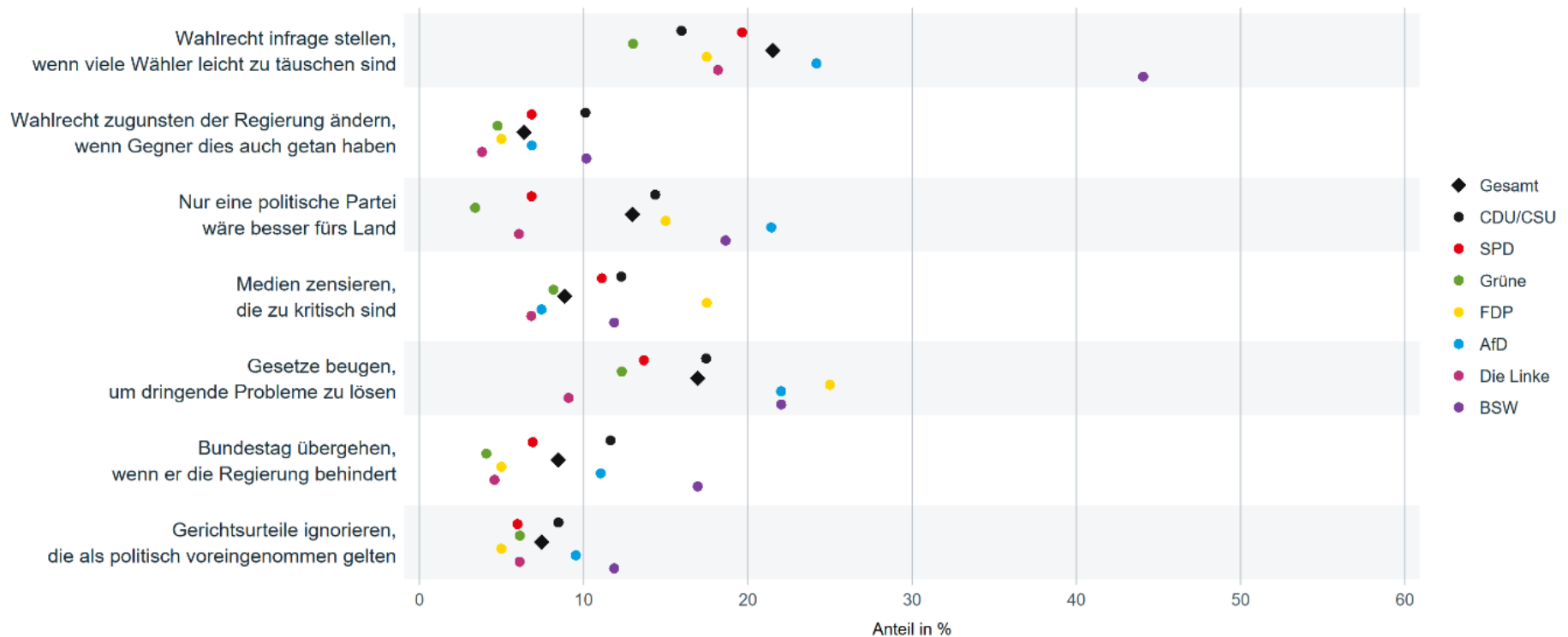
Theoretische Zuordnung		Item
Elektorale Demokratie	allgemeines Wahlrecht	„Das allgemeine Wahlrecht muss in Frage gestellt werden, wenn so viele Wähler/innen schlecht informiert und leicht zu täuschen sind.“
	freie und faire Wahlen	„Es ist gerechtfertigt, dass Regierungen das Wahlrecht zu ihren Gunsten ändern, wenn ihre Gegner/innen dies in der Vergangenheit ebenfalls getan haben.“
	Vereinigungsfreiheit	„Dem Land ginge es besser, wenn es nur eine politische Partei gäbe.“
	Freiheit der Meinungsäußerung und alternative Informationsquellen	„Der Regierung sollte es möglich sein, Medien zu zensurieren, die zu kritisch sind.“
Liberaler Komponente	Gleichheit vor dem Gesetz und individuelle bürgerliche Freiheiten	„Die Regierung sollte in der Lage sein, das Gesetz zu beugen, um dringende soziale und politische Probleme zu lösen.“
	legislative Beschränkungen der Exekutive	„Wenn der Bundestag die Arbeit der Regierung behindert, sollte er übergangen werden.“
	richterliche Beschränkungen der Exekutive	„Der Regierung sollte es möglich sein, Gerichtsurteile zu ignorieren, die als politisch voreingenommen angesehen werden.“

Items nach Claassen et al. (2024)

Akzeptanz illiberaler Eingriffe – Zustimmung nach Wahlabsicht

Illiberale Eingriffe: explizite Zustimmung

Anteil „stimme eher zu“ oder „stimme voll zu“, nach Bundestagswahlabsicht



Main Deutschland · ungewichtet · vorläufig · Datenstand: 14.09.2026, 09:04 Uhr MESZ · Gesamtbasis je Item: n = 1206–1210

Zustimmung: „stimme eher zu“ oder „stimme voll zu“. „Teils/teils“ bleibt im Nenner, zählt aber nicht als Zustimmung.

Gesamt inkl. Sonstiger und Nichtwahl; ohne fehlende Wahl-/Itemangaben.

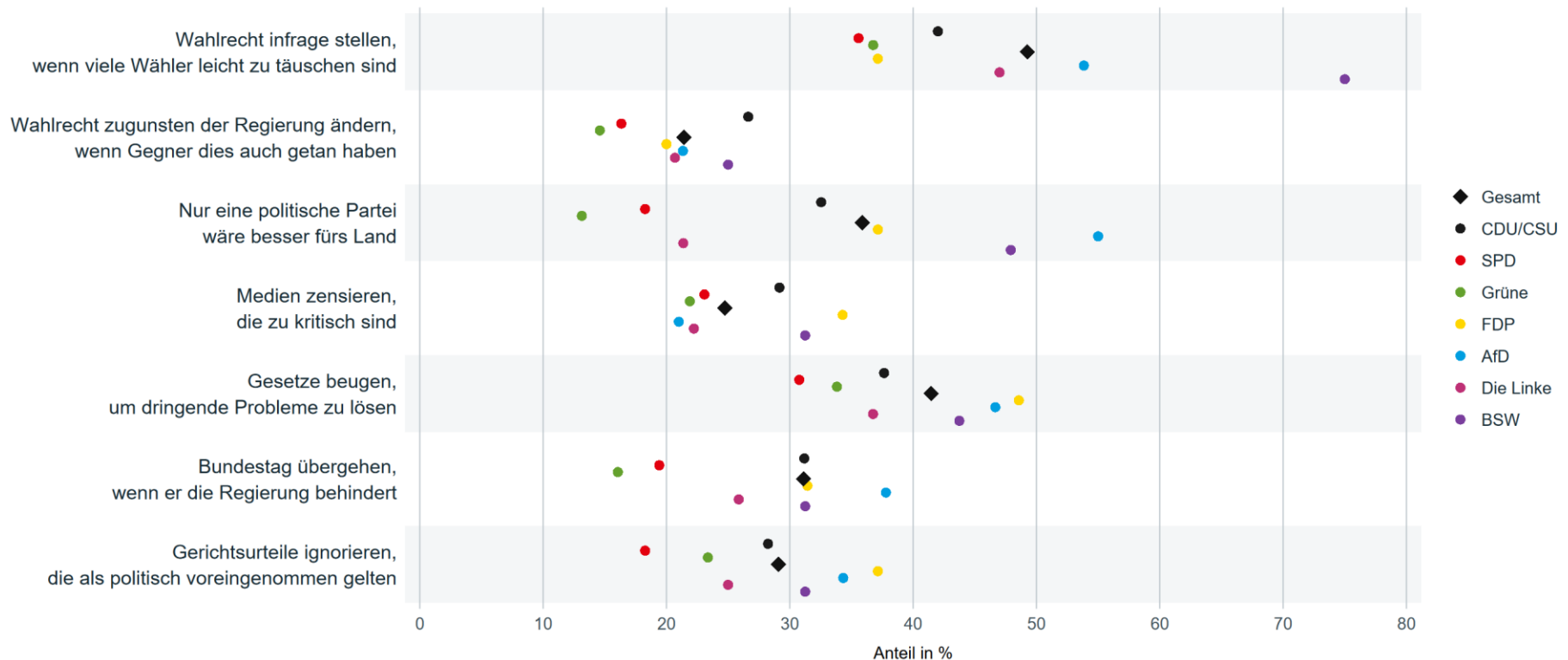
Labels sinngemäß gekürzt; vollständiger Wortlaut und Berechnung im Analyseordner.

Projektteam: Marc Debus, Martin Gross, Christina Juen, Jochen Müller, Armin Schäfer, Christian Stecker und Nils Steiner.

Akzeptanz illiberaler Eingriffe – Zustimmung und Ambivalenz nach Wahlabsicht

Illiberale Eingriffe: Zustimmung und Ambivalenz

Anteil „teils/teils“ oder Zustimmung, nach Bundestagswahlabsicht



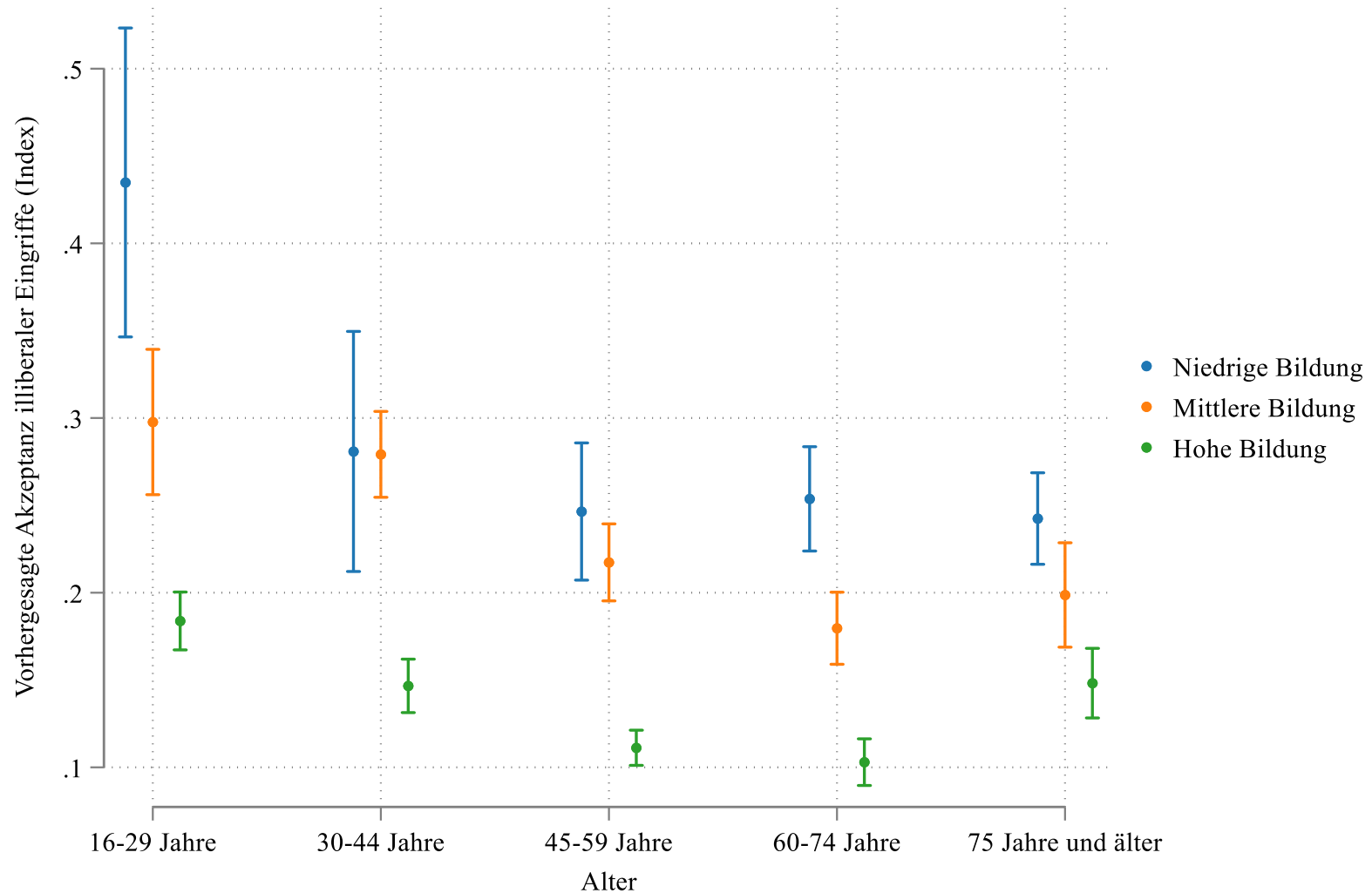
Main Deutschland · ungewichtet · vorläufig · Datenstand: 08.09.2026, 14:03 Uhr MESZ · Gesamtbasis je Item: n = 1080–1084

Gesamt inkl. Sonstiger und Nichtwahl; ohne fehlende Wahl-/Itemangaben.

Labels sinngemäß gekürzt; vollständiger Wortlaut und Berechnung im Analyseordner.

Projektteam: Marc Debus, Martin Gross, Christina Juen, Jochen Müller, Armin Schäfer, Christian Stecker und Nils Steiner.

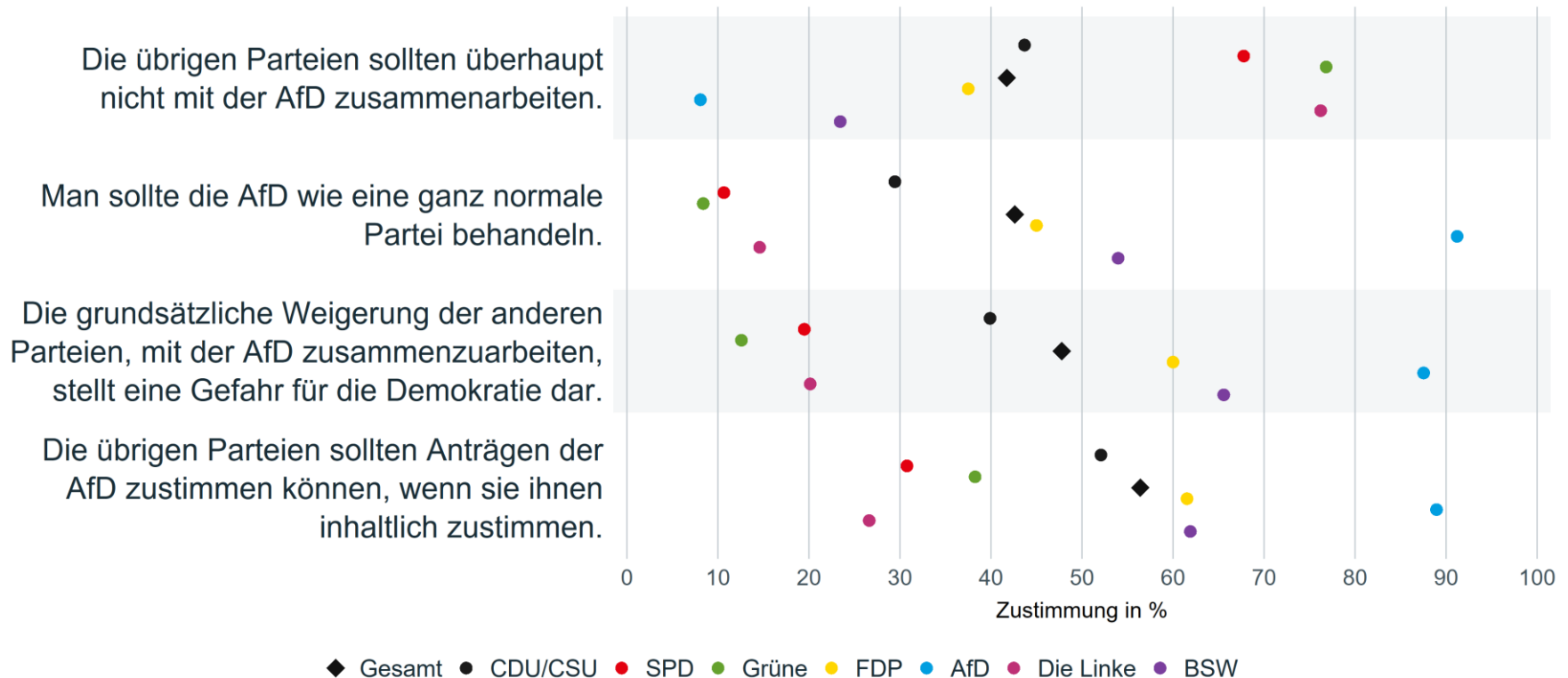
Vorhergesagte Akzeptanz illiberaler Regierungspraktiken: Alter X Bildung



Haltungen zum Umgang mit der AfD („Brandmauer“)

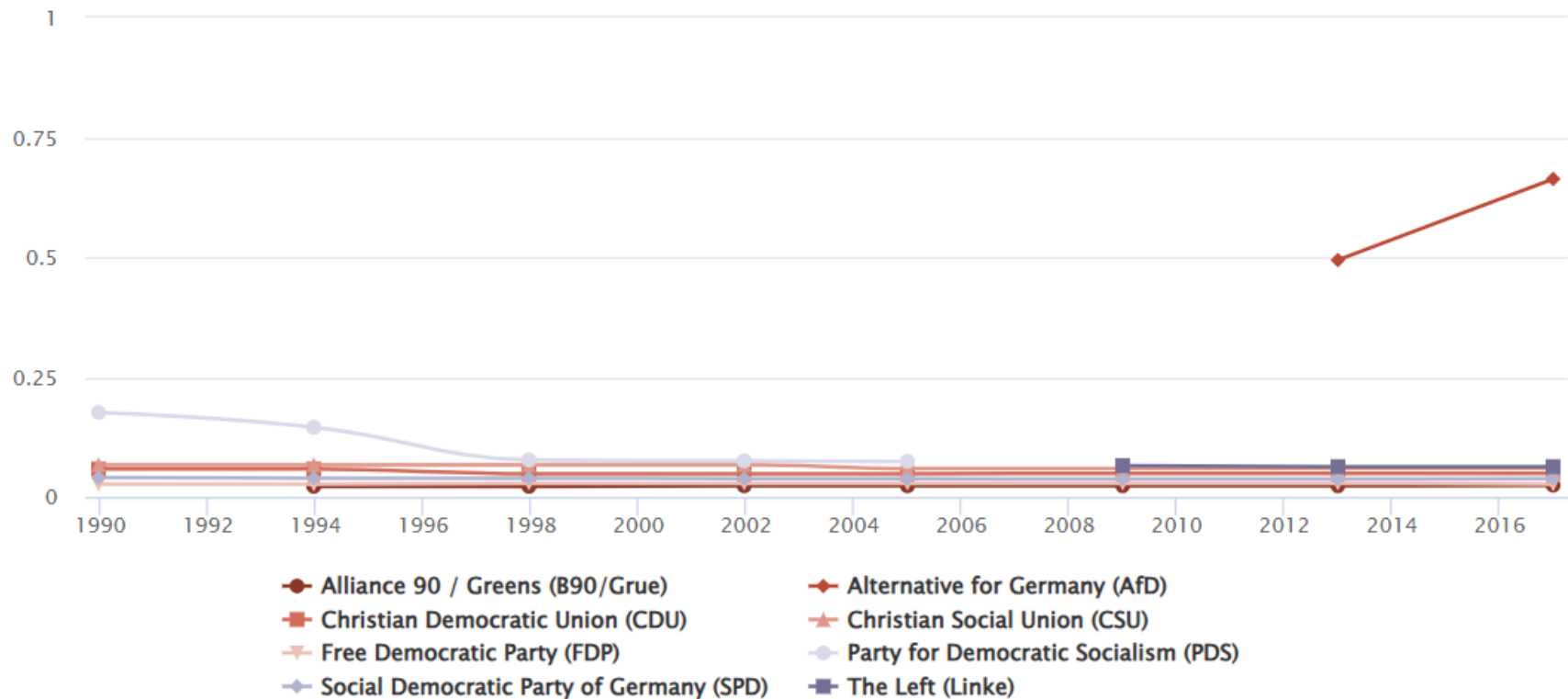
Wie mit der AfD umgehen?

„Stimme eher zu“ oder „stimme voll zu“, nach aktueller Bundestagswahlabsicht



Main Deutschland · ungewichtet · vorläufig · Stand: 21.09.2026, 12:27 MESZ · n = 1.234–1.272 je Item
 Gesamt inkl. Sonstiger und Nichtwahl; ohne „weiß nicht“ und fehlende Wahl-/Itemangaben. „Teils/teils“ bleibt im Nenner.
 Projektteam: Marc Debus, Martin Gross, Christina Juen, Jochen Müller, Armin Schäfer, Christian Stecker und Nils Steiner.

„Anti-Pluralismus“ der deutschen Parteien



Question:

To what extent does the party show a lacking commitment to democratic norms prior to elections?

Clarification:

The index is computed as a transformed weighted average of the following input variables: Political opponents; Political pluralism; Minority rights; and Rejection of political violence